



September 2023

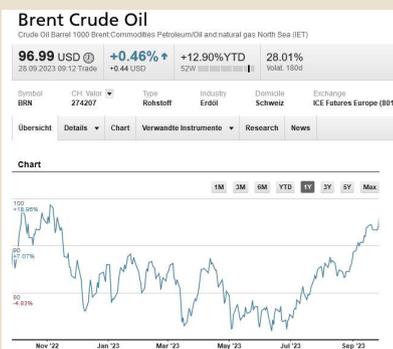
Marktübersicht

Rückblick

Transaktionen

Ausblick

Renditeanstieg 10-jährige US- und EU-Staatsanleihen



Marktübersicht

Index	Stand	2023
SMI	10'963	+2.2%
DAX	15'386	+10.5%
FTSE 100	7'608	+2.1%
DOW JONES	33'507	+1.1%
NIKKEI 225	31'857	+22.0%

Währung	Stand	2023
EUR/USD	1.0590	-1.1%
EUR/CHF	0.9693	-2.1%
USD/CHF	0.9154	-1.1%
Gold \$/oz	1'849	+1.3%
Silber \$/oz	22.18	-7.5%

Rückblick: Was ist geschehen...

Der zumeist erfreuliche Halbjahresverlauf der internationalen Aktienbörsen trübt sich auf Ende des 3. Quartals merklich ein. Leitindizes wie S&P 500, Euro STOXX 50, DAX oder Nikkei 225 können ihre Niveaus gegenüber Sommerbeginn zwar halbwegs halten, die Kursentwicklungen der letzten Septembertage sind jedoch von Unsicherheit und geringer Kauflust geprägt.

Dies erstaunt wenig. Die lange Phase der steten Zinserhöhungen hat ihren Kulminationspunkt noch immer nicht erreicht. Für manche Notenbanken – sollte sich die hartnäckige Inflation in den USA und Europa nicht überzeugend bändigen lassen – könnte es bald zum veritablen Hochseilakt kommen. Ein «zu viel» an Zinsen wäre einer ohnehin schwächelnden und von geopolitischen Zerwürfnissen bedrohten Konjunktur überaus abträglich. Ein «zu wenig» dürfte der Inflation und ihrem bisher schleppenden Rückgang neue Nahrung bieten und letztlich zu einer länger andauernden Periode hoher Zinsen führen.

Die Zinsentscheide fallen im September uneinheitlich aus. Während die USA und die Schweiz die Zinsen vorerst unverändert lassen, geht es im Euroraum und in England um weitere 0.25% nach oben. Dem steten Aufwärtsdruck der kurzen Zinsen können sich auch die langfristigen Staatsanleihen nicht mehr entziehen. Die Renditen 10-jähriger US-Schatzbriefe steigen von 3.8% auf 4.5%, diejenigen Deutschlands von 2.4% auf 2.8%. Nur die traditionell tief verzinsten Eidgenössischen Obligationen bieten «knausrige» 1.05%.

Die seit Juli massiv anziehenden Erdölnotierungen sorgen bei den Währungshütern insgeheim für kalten Angstschweiss. Die Sorte Brent steigt von USD 75.00 auf satte USD 95.00 pro Barrel. Die «Übeltäter» sind schnell entlarvt.



Die Organisation Erdöl exportierender Länder (OPEC) reduziert die Förderquoten, derweil die US-Regierung erwägt, ihre strategischen Ölvorräte aufzustocken. Auch der boomende Sommertourismus dürstet nach fossiler Energie. Es wird gefahren und geflogen, als gäbe es kein Morgen mehr. Einzig die Klimamissionare kleben an der Stelle.

Transaktionen: Wie haben wir darauf reagiert...

Die Tendenz seitwärts verlaufender Aktienkurse nehmen wir zum Anlass, ein endfälliges Rendite-Zertifikate (CHF) auf Aktienindizes zu attraktiven Konditionen (Risikopuffer 35%, Rendite 7% p.a.) zu verlängern.

Ausblick: Was erwarten wir...

Der vielbeschworenen Erholung der Weltwirtschaft laufen weiterhin die angespannte Inflation, der Konflikt mit Russland und die chinesische Binnenwirtschaft zuwider.

Die Implosion des chinesischen Immobilienmarktes mit bis zu 100 Millionen auf Halde gebauten, wertlosen Wohnungen wird Chinas Konsumverhalten über viele Jahre hinweg belasten. Häme des Westens ist fehl am Platz. Chinas steigende Arbeitslosenraten, in Immobilien verspekulierte Ersparnisse und dessen alternde Bevölkerung werden den globalen Güterfluss mit China schmälern.

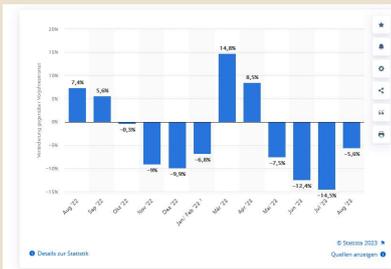
Das Embargo gegen den einstigen «Energiediscounter» Russland entwickelt sich für Westeuropas Industrie - allen voran Deutschland – immer mehr zum gefährlichen Damoklesschwert. Europas (noch) führende Industrienation, Deutschland, hat sich mittels einer überforderten, links-grün dominierten Regierung in eine fatale energetische Sackgasse manövriert. Deutschland ist dringend gehalten, sein selbstgerechtes Credo hinsichtlich Klimaziele schnell zu überdenken und in für Wirtschaft und Gesellschaft bewältigbare Bahnen zu lenken.

Unterdessen wird vor allem China sein Augenmerk auf Afrikas Rohstoffpfünde an Kobalt, Kupfer, Nickel und Lithium richten, während die EU unentwegt und ohne jegliche Aussicht auf Erfolg versucht, der Flüchtlingsströme aus dem Nahen Osten und Afrika Herr zu werden. Die von Europas Politik so stark proklamierte Energiewende mit der heilbringenden Batterie könnte schon sehr bald einen jähen Dämpfer erfahren.

Allen politischen, monetären und wirtschaftlichen Widrigkeiten zum Trotz halten sich die Niveaus der Aktiennotierungen erstaunlich gut.

Ob dies so bleibt, wird sich in den kommenden Monaten weisen müssen.

Veränderung der Exportvolumina nach China (August 2022 bis August 2023)



Huber & Partner
Vermögensverwaltung AG
Bellerivestrasse 2
CH-8008 Zürich

Tel +41 44 420 16 16
Fax +41 44 420 16 15

info@hpv.ch
www.hpv.ch